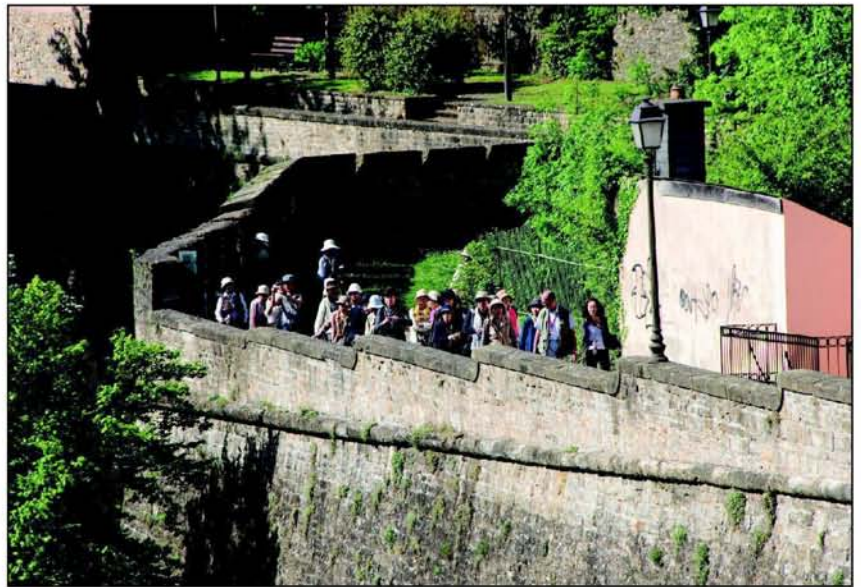


# TOURISMUS IN EINER KLEINEN METROPOLE



Unsere Fremdenführer preisen Luxemburg als schöne tausendjährige Festungsstadt, und da es ja sicherlich nicht am Klima liegen kann, dass die Tourismusbranche sich in den vergangenen Jahren zu einem der bedeutendsten Wirtschaftszweige gemausert hat, muss man wohl davon ausgehen, dass die Werbung für einmal nicht allzu weit von der Wirklichkeit entfernt ist. Im übrigen genügt ein kurzer Spaziergang durch die Altstadt, verbunden mit einem Rundblick von der *Corniche* hinab in die Unterstädte, um auch den letzten Skeptiker davon zu überzeugen, dass Luxemburg in der Tat seinen unverwechselbaren Charme hat.

Wenn die alte Festungsstadt sich trotz aller urbanistischen Todsünden der letzten Jahrzehnte ihre ursprüngliche Schönheit und ihre eigenwillige Identität zu erhalten wusste, dann mag das mehrere Ursachen haben. Einer der Hauptgründe ist aber zweifellos die Tatsache, dass die industrielle Revolution sich im Großherzogtum zum allergrößten Teil auf den Süden des Landes beschränkte. Als glücklicher Umstand darf des weiteren gelten, dass die Hauptstadt in den beiden

Weltkriegen, eben weil sie strategisch keine wichtige Rolle spielte, ziemlich unversehrt geblieben ist.

Der hemmungslose Bauboom, der vor allem in den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts seine eher hässlichen Spuren hinterlassen hat, sorgte aber glücklicherweise in den letzten Jahrzehnten bei vielen Menschen für ein neues ästhetisches Bewusstsein.

Wenn also der Luxemburg-Tourist hier noch so manches entdeckt, was in anderen Städten längst den Planiermaschinen zum Opfer gefallen ist, dann haben wir das wohl eher dem Zufall, einer guten Portion Glück und nicht zuletzt unserer geographischen Enge zu verdanken.

Über deren Vorzüge schrieb einmal unser nationaler Feuilletonist Batty Weber: „Wir haben auch das Gute, dass wir der Gefahr der Selbstüberhebung entrückt sind, denn wir kommen nicht in den Fall, uns einzubilden, wir hätten eine historische, eine Weltmission zu erfüllen.“

r.cl.